№ 5082. Sonnabend, 3. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Superintendenten Girschner zu Salza, dem Kreisgerichtsrath von Piper zu Potsdam und dem Directorial-Assistenten am K. Museum der Alterthümer Hofrath Bolzenthal zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath Marcks zu Broich, dem kath. Pfarrer Byns zu Endenich und dem Steuer-Einnehmer Eschbach zu Letschin den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Baudirector Berg zu Bremen den K. Kronen-Orden 3. Klasse; dem Rentier Radicke zu Berlin, dem Techniker Rochlitz daselbst, dem Maurermeister Wegener zu Müllrose und dem Kaufmann Pickhardt zu Elberfeld den K. Kronen-Orden 4. Klasse; dem evang. Schullehrer Brandt zu Friedrichsaue den Adler der 4. Klasse des K. Haus-Ordens von Hohenzollern; so wie dem Schullehrer Busch zu Melsungen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Oberst-Lieutenant à la suite des Schlesischen Feld-Art.-Regiments No. 6 und Director der Artillerie-Schieß-Schule, Broecker, in den Adelstand zu erheben;

Den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Liesegang in Duisburg zum Director am Gymnasium zu Cleve zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8½ Uhr Morgens.

London, 2. Oct. Es wird versichert, ein heute Abends aus Paris eingegangenes Privattelegramm melde, daß in Madrid die Republik proclamirt worden sei.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 3. Oct. Die hiesigen Morgenzeitungen berichten, daß bei Rückkehr des Königs aus Baden Graf Bismarck bereits seine Functionen in ganzer Ausdehnung wieder übernommen haben werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Marseille, 2. Oct. Aus Barcelona vom 1. d. wird gemeldet: In der vorgestrigen Nacht fanden hier heftige Ruhestörungen statt. Das Stadthaus wurde von einer aufgeregten Menge verwüstet, welche gleichzeitig das Bild der Königin, sowie alle Papiere, die sich auf die militärischen Aushebungen bezogen, verbrannte. Den Bemühungen der besseren Klasse der Bevölkerung gelang es, die Ruhestörer zu entfernen. Mitglieder der demokratischen Partei veranstalteten eine Prozession zu Ehren Prims, welche die Behausung des Generalcapitäns demolirte. Die Gendarmerie schritt darauf mit der Schußwaffe ein; zwei Menschen wurden verwundet. Eine provisorische Junta hat sich organisirt. Der Generalcapitän Cheste erklärte, daß er dieselbe nicht anerkenne und die Mitglieder derselben erschießen lassen werde. Doch entschloß sich derselbe gestern Abend die Stadt zu verlassen; ein Bataillon Infanterie geleitete den General. Die Junta hat die Regierung der Stadt übernommen. Die Truppen fraterinisiren mit der Bevölkerung. Die Insignien der königlichen Herrschaft werden verbrannt General Pierrad wird hier erwartet. (W. T.)

Wien, 2. Oct. Die „Presse“ sagt, daß die Westmächte dahin übereingekommen seien, bezüglich der diplomatischen Vertretung in Madrid den status quo aufrecht zu erhalten und den übrigen Cabineten ein gleiches Verfahren zu empfehlen. (N. T)

Paris, 2. Oct. Es wird versichert, daß die Gräfin von Girgenti heute nach Pau abgereist ist. (W. T.)

Madrid, 2. Oct. Die provisorische Junta besteht nunmehr aus 40 Mitgliedern. Dieselbe erhält fortwährend Beglückwünschungsadressen aus den anderen spanischen Städten. Eine Proclamation der Junta zeigt an, daß dieselbe morgen definitiv constituirt sein werde. (N. T.)

Frankfurt, 2. Octbr. Das Appellationsgericht hat die in erster Instanz erfolgte Freisprechung des Redakteurs des „Beobachters“ wegen Beleidigung der Polizei und Verleumdung des Polizeipräsidenten v. Madai aufgehoben und den Redakteur zu einer zehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Das Erkenntniß gegen den Redakteur der „Frankfurt. Ztg.“, welcher wegen Verläumdung der Polizei in erster Instanz zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden war, wurde in 100 Thlr. Geldbuße verwandelt, indem die höhere Instanz annahm, daß der Angeklagte bona fide gehandelt habe. (W. T.)

Ratzeburg, 2. Oct. In der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg wurde der Gesetzentwurf über die Aufhebung der gewerblichen Berechtigungen in erster Lesung genehmigt. Die Vorlage betreffs Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sowie der allgemeinen Wechselordnung wurde angenommen. (W. T.)

Triest, 2. Octbr. Der Lloyddampfer „Aquila Imperiale“ ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute Morgens aus Alexandrien eingetroffen. Die überbrachten Nachrichten sind aus Hongkong vom 21. August, aus Singapore vom 29. August, aus Calcutta vom 3. September, aus Bombay vom 8. Septemb. Der britische Vizekönig hat die Unterstützung des Schahs von Persien zur Erwerbung einer Flotte im Persischen Golf befürwortet. Jakub-Ali-Khan, der Sohn Shir Ali's, ist zu dessen Erben und Vezir in Kabul proklamirt. In Yeddo herrscht Ruhe. (W. T.)

Brüssel, 2. Oct. Gestern wurde eine neue ärztliche Consultation über den Zustand des Kronprinzen abgehalten. — In den Kohlendistricten von Charleroi haben neue Arbeitseinstellungen stattgefunden. Dem „Journal de Namur“ zufolge sind Truppen dorthin abgesendet. (W. T.)

St. Petersburg, 2. Oct. Ein Kais. Ukas ertheilt den Hrn. Abaza und v. Ungern-Sternberg die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Charkow nach Krementschug. Das Grund-Capital beträgt 14½ Mill. Silberrubel, wovon ¼ in Actien, ¾ in Obligationen ausgegeben werden sollen. Den Obligationen gewährt die Regierung eine absolute Garantie für 5 % Zinsen und $\frac{1}{10}$ % Amortisation. (N. T.)

Die polnischen Stimmführer in Galizien.

Von der Mehrzahl der Politiker unter den Polen hat man oft, wie von den Bourbonen, gesagt, sie hätten Nichts gelernt und Nichts vergessen. Selten ist das aber wohl mit größerem Recht geschehen als jetzt von den jeweiligen polnischen Stimmführern im galizischen Landtage.

Die jüngste Verfassung vom 21. Dec. vorigen Jahres hat den einzelnen Kronländern Oesterreichs so viel Spielraum für die nationale Selbstverwaltung gewährt, wie mit der Erhaltung des Kaiserreichs verträglich ist. Auch die Polen in Galizien haben diese Verfassung ausdrücklich acceptirt und von ihren Vortheilen Besitz genommen. Aber schon genügen sie, wie es scheint, nicht mehr der überwiegenden Zahl. Denn sie bedenken sich keinen Augenblick, gegen den neugeschaffenen Zustand, der unendlich besser und würdiger ist als je zuvor, seitdem Galizien der österreichischen Monarchie einverleibt ist, Sturm zu laufen. Sie wollen für die ehemals polnischen Lande eine vollständigere Selbstständigkeit, ein gesondertes Königreich Galizien, das in dem österreichischen Völkerverband wo möglich eine ähnliche Stellung einnehme wie die Länder der Stephanskrone. Am liebsten wäre ihnen, wie das eines ihrer jüngsten Programme besagt, eine Viertheilung Oesterreichs.

Gewiß nicht mit Unrecht hat man vermuthet, daß diese neue Erregung unter den polnischen Politikern Galiziens durch feudal-ultramontane Hetzereien zu Wege gebracht ist. In diesem Fall wäre es aber sehr zu beklagen, daß diese Polen, trotz aller herben über ein Jahrhundert langen Erfahrungen, heute noch immer wieder ganz in derselben Weise sich mißbrauchen lassen können, wie es geschehen ist, als Polens staatlicher Untergang von der nordischen Uebermacht beschlossen war. Daß dem feudalen Adel wie dem ultramontanen Clerus und ihren Anhängern die neuen Dinge in Oesterreich ein Dorn im Auge sind, wissen doch die galizischen Polen ebenso genau, wie es die ganze Welt weiß und ebenso müssen sie doch wissen, daß die Schürung des nationalen Sondergeistes von dieser Seite, wo er sich irgend in Oesterreich fassen läßt, nichts anderes bezweckt, als die Unterminirung der eben geschaffenen Zustände, die für die feudal-ultramontanen Gelüste keinen Spielraum mehr lassen, dagegen Allem, was mit denselben in directem Gegensatz steht, was die wahre nationale und allgemeine Wohlfahrt aller österreichischen Volksstämme zu fördern vermag, freie Bahn öffnen. Wenn nun die Polen auf den „nationalen“ Köder anbeißen, was thun sie anders, als daß sie das Grab den Bestrebungen graben, von denen sie ganz erfüllt zu sein vorgeben, nämlich ihren patriotisch-nationalen Bestrebungen?

Die Polen wollen ihre Nationalität bewahren in ihrer nationalen Eigenart sich nicht bloß weiter am Leben erhalten, sondern sich auch aus ihrem Verfall erheben, so weit es irgend möglich ist. Kein human denkender Mann wird ihnen dies Bestreben verdenken, in diesen Bestrebungen Hindernisse in den Weg legen, wenn sie dabei die ihnen gesteckten Grenzen respektiren. Die politische Selbstständigkeit haben sie mit ihrer eignen Schuld verloren. Der verhängnißvollste Fehler der Polen seit mehr als zwei Menschenaltern ist es, daß sie ihre Regeneration mit dem Ende anfangen wollen. Statt vor Allem Bildung, Gesittung und Wohlstand unter ihren Landsleuten jeglicher Gesellschaftsstufe zu verbreiten, sie auf diese Weise zu einem selbstbewußten, kräftigen und in jeder Beziehung den Aufgaben des Gemeinlebens gewachsenen Volk erstarken zu lassen, haben die Polen ihre Kräfte in wiederholten politischen Erhebungen bis aufs äußerste aufs Spiel gesetzt. Werden sie nicht endlich von diesen unseligen Irrthümern zurückkommen? Vor einiger Zeit schien es, als ob verständigere Anschauungen unter den Polen Platz greifen wollten. Unter den Deutschen würden sie in diesem Falle nur Sympathien finden. Völker, die auf denselben Wegen der Humanität, der Bildung, Gesittung, Kultur und Civilisation dasselbe Ziel menschlicher Wohlfahrt erstreben, kennen keine Rivalität nationaler Art unter sich, wie das die Beispiele der freien Staaten im westlichen Europa lehren, wo verschiedene Nationalitäten neben einander in demselben politischen Verbande leben.

Den Polen in Oesterreich bot die neue Verfassung die besten Aussichten in der allein verständigen Richtung. Heute sind sie nicht mehr damit zufrieden. Sie wollen ihr eignes Königreich unter dem Scepter des österreichischen Kaisers. Welche Thorheit? Dies Ziel könnten sie nur erreichen auf Kosten des von ihnen selbst urgirten Nationalitätsprincips. Besteht denn Galizien, Lodomerien und Krakau nur aus Polen? Die Polen sind die Minderheit in diesen Landen. Die größte Zahl der Einwohner sind neben Deutschen und Juden ruthenischer Nationalität und diese haben schon, wie es sich nicht anders erwarten ließ, gegen polnische Vergewaltigung Verwahrung eingelegt. Der General Türr hat so eben

---

≠ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Als die Vortruppen der politischen Saison sind die Mitglieder des Arbeitercongresses am letzten Sonnabend bei uns eingezogen. Obgleich politische und sociale Fragen dem Gebiet, auf dem wir uns an dieser Stelle umhertummeln, eigentlich fern liegen, so haben wir doch die Pflicht, jener Versammlungen als Motoren des öffentlichen Lebens kurz zu gedenken. Der gesunde Sinn des besten Theils unserer Arbeiterbevölkerung hat sich wieder bewährt, die Samenkörner, welche Schulze-Delitzsch, Unruh, Duncker unermüdlich gestreut, beginnen Frucht zu tragen, die Spaltung ist vollzogen, indem die tüchtigsten unserer Arbeiter sich von der Leitung des Hrn. Schweitzer lossagten und diesem mit seinen Getreuen es überließ, sich in der Meinung aller Einsichtigen selbst zu Grunde zu richten. Man lasse nur allen solchen Agitationen vollen Spielraum, ihr Unsinn tritt so klar zu Tage, daß polizeiliche Hemmungen oder gar Verbote ihnen nur zum Vortheil gereichen. Die Lossagung der Maschinenarbeiter und ihrer Freunde von den wüsten Communisten muß als eine entscheidende Wendung bezeichnet werden, durch welche Klarheit in die Verhältnisse unseres Arbeiterstandes kommt, und man kann sicher sein, daß ihrem Beispiele auch anderswo gefolgt werden wird.

Auch unsere städtischen Steuerprojecte gewinnen Gestalt, jetzt scheint es ziemlich sicher, daß wir vom 1. Januar k. J. ab die alte niedrigere Miethssteuer von 6⅔ Procent behalten, dazu von den zur Staatseinkommensteuer Herangezogenen einen Zuschlag von 50 Procent für die Commune erheben und alle übrigen Bürger bis hinunter zu einem Einkommen von 300 Rℓ zu einer directen Communal-Einkommensteuer heranziehen, über deren Höhe man noch nicht ganz einig ist, die aber wohl keinenfalls eine progressive werden wird. So beginnt die Vorsorge für die Zukunft bereits wieder die Versammlungen und Sitzungssäle zu füllen, die den ganzen Sommer hindurch völlig verödet waren. Und dennoch ist es eigentlich Sommer, wir erfreuen uns eines Wetters, wie es uns oft der Hochsommer nicht gebracht hat, welches die Bevölkerung an jedem Nachmittage in ungezählten Schaaren zum Thore hinaus in den Thiergarten treibt. Hier gehen großartige Weg- und Wasserbauten ihrer Vollendung entgegen. Jeder erinnert sich gewiß nicht ohne Ekel der verschiedenen stehenden Wasserbecken, welche die hinteren Theile dieses Parks durch Unrath, verwesende Vegetation und durch das stagnirende Wasser selbst, verpesteten. Besonders auf Anregung des Kronprinzen sind nun den ganzen Sommer hindurch bedeutende Erdarbeiten vorgenommen, um durch einen unterirdischen überwölbten Canal diese kleinen Seen und Teiche mit fließendem Wasser in Verbindung zu setzen; man hofft, daß wenn ein lebendiger Strom diese übelriechenden Pfützen durchläuft, die Massen von Schlamm, Wasserlinsen und Unkraut sich verlieren werden, deren Wegschaffung gerade in diesen Tagen die ganze Atmosphäre mit den übelsten Gerüchen schwängert. Auch erhöhte polizeiliche Aufsicht wird indessen nothwendig werden, um dies so dicht vor den Thoren der Stadt belegene Dickicht davor zu bewahren, daß es zur Ablagerung der ekelhaftesten Cloakstoffe benutzt wird. Erst ganz vor Kurzem kam die Polizei der Thatsache auf die Spur, daß einzelne Abfuhrunternehmer gar keinen bestimmten Ort zur Wegschaffung der Excremente besaßen, sondern ihre Fuhrleute beorderten, in irgend einen dunklen Weg des Thiergartens zu fahren, dort den Wagen zu öffnen und von seinem Inhalt zu leeren.

Solchen Uebelständen sind die der Stadt entfernteren Ansiedelungen nicht ausgesetzt, andere Vortheile, billiger Grund und Boden, frische Luft, billige Lebensmittel lenken die Aufmerksamkeit der Unternehmer und des Publikums immer mehr auf die entlegeneren mehr ländlichen Bezirke der Umgegend. Ein glücklicher Gedanke scheint es, die nächsten Eisenbahnstationen auf diese Art zu Vorstädten von Berlin umzuwandeln. So eben wurde an der Anhaltischen Bahn das wenige Eisenbahnminuten entfernte Lichtenfelde als eine solche eröffnet. Die Reize solcher ländlichen Colonien sind allerdings höchst bescheiden, die ganze Anlage würde jedem Ihrer Mitbürger fast komisch erscheinen. Der neue Bahnhof von Lichtenfelde liegt auf einem freien sandigen Felde, von dem aus man in der Ferne etwas niedrigen Kiefernwald sieht. Dieses Feld wird vorläufig von reihenweise geordneten Cadres von Straßenlaternen eingenommen, zwischen denen auf der dürren Haide ab und zu ein Orangenbaum im Kübel steht. Man muß in der That sehr anspruchslos sein, um einem solchen Arrangement irgend welchen Reiz abzugewinnen; weit anmuthiger, aber wie es scheint für solche Colonisationszwecke noch nicht in Aussicht genommen, sind die oberen Spreeufer zwischen Berlin und Cöpnik, die durch immerwährenden Dampfbootverkehr bequem mit der Stadt verbunden sind. Die neue Ostbahn hat uns bis jetzt nur den sehr zweckmäßig gelegenen Rennplatz Hoppegarten näher gebracht, wohin man in dieser Woche wieder sehr lebhaft zu den Herbstrennen strömt. Hoppegarten liegt einige Minuten vor der ersten kleinen Station dieser Bahn, es ist dort eigentlich gar kein Haltepunkt, bei den Extrazügen, die jetzt an allen Sonntagen dorthin gehen, steigt man auf freiem Felde aus, was bei schlechtem Wetter seine großen Unannehmlichkeiten hat.

Doch werden diese Umblicke außerhalb der Stadt wohl bald eingestellt werden müssen, die Eisenbahnen lassen bereits ihre Extrazüge aufhören oder beschränken sie wesentlich und auch der sonnige warme Herbst mahnt durch einige kalte Regentage daran, daß die Aequinoctien vorüber sind. Gut wäre es, wenn die Arbeiter, die eben beschäftigt sind, das alte schmale Granittrottoir unter den Linden in eine breite bequeme Asphaltpromenade umzuwandeln, solche Regentage als eine Mahnung zu größerer Eile ansehen wollten, denn heute finden wir noch diese vielbenutzte Wandelbahn oft unterbrochen durch ihre Thätigkeit, so daß man gezwungen wird, sich zwischen den Equipagen seinen Weg zu suchen, und der Gestank des siedenden Erdpechs dringt auch ziemlich unangenehm in die Nase. Doch wird man nachher um so behaglicher auf dem breiten glatten Promenadenwege flaniren können. Eine andere sehr zweckmäßige Neuerung, die vorzüglich den Fremden zu Gute kommt, sei hier ebenfalls erwähnt. Man bringt jetzt an den oberen Theilen aller Anschlagsäulen permanente farbige Affichen an, durch welche das nächste Postbüreau, der nächste Telegraph, das nächste Polizeibureau, die nächste Feuermeldestelle bekannt gemacht wird.

In den Schaufenstern locken elegante Wintermoden, kurze schmal und breitgestreifte Promenadenröcke, dicke warme Pelzimitationen, Hütchen, die bestimmt sind auf der Kuppe des immer mehr vom Scheitel in die Höhe wachsenden Chignons zu balanciren und außerdem noch ungarische Weintrauben. Wir genießen jetzt in Berlin den Traubensegen aller Gauen, aber Transleithanien sticht in dieser Beziehung jeden Rivalen aus. Die Trauben sind in diesem Jahre köstlich, zuckersüß, aromatisch und saftig, die einzelnen Beeren erreichen

den Polen in Galizien die heilsame Mahnung ertheilt, den Fortbestand Oesterreichs nicht durch maßlosen nationalen Particularismus aufs Spiel zu setzen. Die kleinen Nationalitäten im Osten können allein von Oesterreich den Schutz ihrer berechtigten Kulturinteressen gegen feindliche Gelüste erwarten. Es ist kaum begreiflich, daß die Polen in Galizien das nicht einsehen und ohne Bedenken den Bogen bis zum brechen spannen wollen.

Berlin, 2. Oct. [König Georg im engl. Oberhause.] Aus London wird der „K. Z." als ein Gerücht — das aber in guten Kreisen verbreitet sei — gemeldet, König Georg wolle während der nächsten Sitzung des Parlaments seinen Sitz als Herzog von Cumberland im Oberhause einnehmen.

— Die „V. B.-Z." schreibt: Es darf nunmehr als bestimmt angesehen werden, daß der Commerzienrath H. Behrend, welcher in den letzten zwei Jahren die Direction der Genfer Creditbank führte, von dieser seiner Stelle zurücktritt. (Hr. Behrend hat bekanntlich eine schwere Krankheit überstanden und ist immer noch leidend.) Wahrscheinlich wird die Stelle dann gar nicht wieder neu besetzt werden, sondern der mit der Stellvertretung des Directors schon jetzt betraute Herr Cohn die Geschäftsleitung der Bank übernehmen.

— [Ein Betrugsprozeß] wurde gestern gegen den ehemaligen bayerischen Lieut. Frhr. v. Künßberg, den ehemaligen Marinecapitän Wraa und den Kaufm. Schwender aus Hamburg verhandelt. v. K., früher eifriger Agent des Herzogs von Augustenburg, hatte später der preuß. Regierung seine Dienste angeboten und auch Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie erhalten. Als im J. 1866 die preuß. Regierung in Hamburg die Beschlagnahme von Kriegsmaterial, das von dem Augustenburger angeschafft war, veranlaßte, trat v. K. mit Ansprüchen auf diese Waffen auf und wies einen mit Schwender abgeschlossenen Contract vor, laut welchem er von diesem 12,000 Stück Gewehre à 12 Rt. gekauft und auch diesem die Abschlagszahlung von 25,000 Rt. geleistet habe. In der That wurden ihm auch im Februar 1867 von der preuß. Regierung 2000 Stück Gewehre überwiesen, welche er zum Theil durch Wraa verkaufen ließ. Später stellte sich heraus, daß jener Contract ein fingirter sei und es wurde in Folge dessen gegen die genannten 3 Personen die Anklage erhoben, daß sie nach einem gemeinschaftlichen, von Wraa entworfenen Plane, die preußische Regierung um 25,000 Rt. zu beschwindeln versucht haben. Die Angeklagten leugnen nicht, daß der Contract fingirt sei. v. K. behauptet jedoch zu seiner Entschuldigung, er habe bedeutend höhere Forderungen an den Augustenburger gehabt, aber auf einem anderen Wege nicht zu seinem Gelde kommen können. — Der Gerichtshof erkannte gegen v. Künßberg und Wraa auf 1 Jahr 8 Mon. Gefängniß und je 1000 Rt. Geldbuße, so wie Ehrverlust und gegen Schwender auf 1 Jahr Gefängniß, 600 Rt. Geldbuße und Ehrverlust.

Oesterreich. * Pest, 1. Oct. [Der Leichnam Beniczkys] ist aufgefunden und recognoscirt. Bei der Leichenschau stellte sich heraus, daß Beniczky wahrscheinlich erdrosselt worden sei. (N. T.)

Frankreich. Paris, 2. Oct. Der „Moniteur" sagt, daß ein Telegramm aus Madrid vom 1. Oct. Nachm. folgende neue Nachrichten gemeldet hat: Der 30. Septbr. und die darauf folgende Nacht sind in Madrid ruhig verlaufen. Die Nationalgarden und Freiwilligen nehmen denjenigen Leuten, welchen bei Anfang des Aufstandes Waffen gegeben worden waren, dieselben wieder ab. Der Königliche Palast ist respectirt worden. — Als die Nachricht von der Bewegung in Madrid in Coruna bekannt wurde, schlossen sich die Truppen und die Bevölkerung in Galizien diesem Pronunciamento an und eine provisorische Junta wurde eingesetzt. — „France" zufolge ist der Graf von Girgenti in Gefangenschaft gerathen. Die Königin von Spanien ist gestern Abend 6 Uhr in Pau eingetroffen. Der Präfect der Basses-Pyrénées begleitete die Königin auf Befehl des Kaisers bis nach Pau. — Die „Presse" sagt, daß die Vereinigung zwischen Spanien und Portugal oder eine Föderativ-Republik die Grundlage des von General Prim aufgestellten Programms bilden. Der König von Portugal habe für sich und seinen Bruder die ihm von Prim angetragene Herrschaft zurückgewiesen.

Spanien. Madrid, 1. Oct. Die Wahlen für die Centraljunta gehen in vollkommenster Ordnung vor sich. Voraussichtlich werden in jedem District ein Progressist, ein Unionist und ein Demokrat gewählt werden. General Calonge ist auf dem Lande verhaftet und auf Befehl der Junta nach Santona gebracht worden. — Cheste ist flüchtig und sucht nach Frankreich zu entkommen. Der Aufstand hat gegenwärtig sich des ganzen Landes bemächtigt. — Der Oheim der Königin, Don Sebastian, hat derselben angerathen, einen Bürgerkrieg zu veranlassen, aber die baskischen Provinzen, auf welche dabei gerechnet wurde, verweigerten Mannschaften und Geld und erkannten die Revolution an. — Die Börse ist im Steigen.

Aegypten. Alexandria, 1. Oct. [Attentat.] Gegen den Vicekönig ist in Cairo, wo er die zu seinem Empfange veranstaltete Illumination besichtigte, ein Attentat verübt worden. In einer engen Straße wurde eine Stahlkugel mit langen Widerhaken in seinen Wagen geworfen, welche indessen den Vicekönig nicht traf. Der Verbrecher ist noch nicht entdeckt.

Amerika. Washington, 23. Sept. In der Grafschaft Camilla (Georgien) beschuldigt der Agent der Freedmen-Bureaux die Weißen, der Sheriff der Grafschaft dagegen die Neger, daß sie neulich die dort vorgefallenen blutigen Straßentumulte veranlaßt hätten. Präsident Johnson hat eine Untersuchung darüber angeordnet. — Die Legislatur von Georgien hat einen Antrag des Gouverneurs, den Präsidenten um militärische Hilfe Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung anzugehen, zurückgewiesen. — Die Baumwollberichte aus Tennessee lauten fortwährend ungünstig. — In Georgien, Alabama und Florida hat die Baumwolle durch Regen und Würmer viel Schaden gelitten. — In New-York ist eine große Versammlung der republikanischen Partei abgehalten. Fremont hielt eine Rede, die mit Enthusiasmus aufgenommen wurde. — Die Legislatur von Louisiana hat einen Gesetzentwurf genehmigt, wonach es den Inhabern öffentlicher Fuhrwerke verboten wird, bei Beförderung der Passagiere einen Unterschied zwischen Weißen und Farbigen zu machen, und beräth über ein Gesetz, welches den Gerichtshöfen des Staates die Befugniß zur Naturalisirung von Fremden entziehen soll. — Eine Escadron Cavallerie von Farbigen hat eine Indianerbande in die Flucht geschlagen und 11 Mann getödtet. — Das Parlament von Canada ist bis zum 29. October vertagt. (N. T.)

Danzig, den 3. October.

* In den am 30. v. M. und am 1. d. M. abgehaltenen Sitzungen der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde u. A. beschlossen, daß da, wie verlautet, von einigen Handelsvorständen der Provinz an den Herrn Handelsminister die Bitte um Erneuerung der Frachtermäßigungen der Ostbahn für nach Ostpreußen bestimmtes Getreide gerichtet sein soll, gegen die Erfüllung derselben Vorstellungen Seitens des Collegii bei dem Herrn Handelsminister erhoben werden sollen. — Ein hiesiger Rheder klagt in einer Eingabe an das Collegium darüber, daß er bei dem Transporte von Ausrüstungs- und Provisions-Gegenständen von hier nach seinen in Neufahrwasser und an der Legan liegenden Schiffen von der Steuerbehörde in letzter Zeit genöthigt worden sei, auf Grund des § 83 der Zollordnung den Führer der betr. Wagen mit Legitimation zu versehen; früher sei das nicht verlangt worden, und die damit verbundenen Weitläuftigkeiten erwiesen sich jetzt als sehr lästig; er ersucht daher das Collegium, für eine entsprechende Erleichterung die erforderlichen Schritte zu thun. Das Collegium hat beschlossen, den Herrn Finanzminister zu ersuchen, derselbe möge auf Grund des § 84 der Zollordnung, Abs. 2, verordnen, daß die Schiffsausrüstungs- und Proviant-Gegenstände vom schriftlichen Transport-Ausweise für den Transport von Danzig nach Neufahrwasser und den zwischen Danzig und Neufahrwasser belegenen Weichsel-Ufern befreit seien. — Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat das Collegium ersucht, derselbe möge mit Rücksicht darauf, daß die Gründe, welchen dessen Austritt aus dem Handelstage hervorgerufen haben, in ostensibler Weise durch den Ausschuß beseitigt seien, sich zum Wiedereintritt in den Handelstag entschließen. Nach Eingang des betreffenden Schreibens ist dem Collegium Seitens des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft die Mittheilung gemacht worden, daß dasselbe, in Anerkennung der durch den Ausschuß gewährten Genugthuung, beschlossen habe, dem Handelstage wieder beizutreten, falls das Aeltesten-Collegium den gleichen Schritt zu thun Willens sei, weshalb es, da es einen hohen Werth auf die übereinstimmende Action von Danzig und Königsberg lege, die Entscheidung über den beiderseitigen Wiedereintritt dem Collegium anheimstelle. Das Collegium konnte zwar nicht anerkennen, daß die Gründe, welche seinen Austritt aus dem Handelstage hervorgerufen haben, durch den Ausschuß beseitigt worden seien, denn dieselben lagen hauptsächlich in dem Mangel an Vertrauen dazu, daß der deutsche Handelstag eine Lösung der Cardinalfrage des deutschen Handelsverkehrs, nämlich der Zolltarifsfrage, im Sinne der Handelsfreiheit mit Energie zu fördern geeignet sei, sowie in der Unzufriedenheit des Collegii mit den letztgefaßten materiellen Beschlüssen des Ausschusses in der Zolltarifs-Frage, während das bekannte Verfahren des Ausschuß-Präsidii in der Redaktion dieser Beschlüsse nur als ein nebensächliches Moment die Gründe für den Austritt verstärkte. Nichtsdestoweniger hat das Collegium beschlossen, dem deutschen Handelstage wieder beizutreten, da dadurch, daß der Königsberger Vorstand die Entscheidung über den beiderseitigen Wiedereintritt in die Hände des Collegii gelegt hat, die ganze Verantwortung auf das letztere fallen würde, wenn die Nichtbetheiligung der Handelsvorstände unserer Provinz an der Thätigkeit des Handelstages als die Ursache von künftigen Beschlüssen desselben, welche dem handelspolitischen Fortschritte entgegenwirkten, angesehen werden sollte.

* [Wahlen] Die Gewerbesteuer-Klasse A. II. „Kaufleute" wird die vorgeschriebene Zahl von Abgeordneten Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1869 in dem dazu angesetzten Termine am 14. Octbr., Mittags 12 Uhr, im rothen Saale des Rathhauses wählen.

* [Bürgerversammlung.] Heute Abend 8 Uhr findet im Schützenhaussaale eine Bürger-Versammlung zur Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen statt.

* [Haussuchung.] Auf Veranlassung des Herrn Bahnhofsvorstehers in Neufahrwasser fand gestern daselbst bei einem dortigen Materialwaarenhändler und Schankwirth eine Haussuchung statt, welche ergab, daß letzterer eine Menge der Eisenbahn- und der Hafenbau-Verwaltung angehöriges, meistentheils brauchbares Eisen angekauft hatte, angeblich von ihm unbekannten Arbeitern. Die recognoscirten Stücke wurden zurückgeliefert und die Untersuchung gegen die am Diebstahl Betheiligten eingeleitet.

* [Leiche gefunden.] Im Fort Boßmard in Neufahrwasser ist eine männliche Kindesleiche gefunden worden.

* [Berichtigung.] Der zum Tode verurtheilte Mörder, der am 9. d. hier hingerichtet werden soll, heißt nicht, wie gestern irrthümlich berichtet, Joh. Richard, sondern Johann Richert.

* [Ueber die Feuersbrunst in Riesenburg] sind heute weitere Nachrichten eingelaufen. Von den 300 Häusern, welche die Stadt zählte (sie hat ca. 3500 Einw.), sind 173 abgebrannt, die Scheunen nicht eingerechnet. Wie schon gestern erwähnt, ging das Feuer am Dienstag Abends gegen 9 Uhr von den Scheunen aus, die mit Stroh gefüllt waren. Von hier trieb es der Wind nach der Stadt zu. Es griff so schnell von Haus zu Haus um sich, daß die Bevölkerung in ihrer großen Bestürzung namentlich Anfangs gar nicht daran denken konnte, dem rasenden Elemente Einhalt zu thun. Die fürchterliche Gluth hinderte auch das Herankommen. Um Mitternacht stand schon der größte Theil der Häuser in Flammen. Das Rathhaus, die Apotheke, das Post- und Telegraphenhaus sind niedergebrannt, nur die beiden Kirchen, die Kaserne und das Kreisgericht sind erhalten. Von Rosenberg, Marienwerder und Freystadt, sowie von den umliegenden Dorfschaften kamen, durch Ulanen-Ordonnanzen zur Hilfe gerufen, Spritzen und Mannschaften gegen Morgen an. Noch am nächsten Tage dauerte das Feuer fort und erst allmälig wurde man desselben Herr. Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Dankbar muß die energische Hilfe anerkannt werden, welche der unglücklichen Stadt von auswärts zu Theil wurde. Als man fürchtete, daß das Pulver in den Kellern von zwei Kaufleuten explodiren würde, stieg Herr Wannmacher, Schornsteinfegermeister aus Marienwerder, in den einen der Keller und holte nach und nach 1½ Centnr. Pulver heraus. — Ueber die Lage der Stadt schreibt man dem „G. G.": Die Stadt liegt da, wie eine ausgehöhlte Nuß. Drei Viertel der innern Stadt, der Kern derselben, ist ausgebrannt. Die halb eingestürzten massiven Mauern, überragt von geschwärzten Schornsteinen, bilden eine Stadt trauriger Ruinen. Die Einwohnerschaft befindet sich, unter dem Eindruck des traurigen Ereignisses und der Aufregung und Schlaflosigkeit zweier Nächte und eines Tages, in einer dumpfen Abspannung. Hier sieht man einen Hausbesitzer mit einer Brechstange im Schutt seines Hauses wühlen, dort schleppen Kinder angekohltes Holz fort. Gerettet hat man im Ganzen sehr wenig. Der angerichtete wirkliche Schaden wird mit ½ Mill. nicht zu hoch angeschlagen sein, wenn man bedenkt, daß allein vier Gesellschaften — und das sind nicht alle —, nämlich die Leipziger, die Colonia, die Magdeburger und die Aachen-Münchener ungefähr 450,000 Rt. Versicherungen in der Stadt aufgenommen haben, von denen sie wohl ⅔ werden vergüten müssen. Die eisernen Geldspinde haben ihre Inhalt nicht hinreichend geschützt. U. a. sind einem Kaufmann Wechsel zu einem sehr bedeutenden Betrage verkohlt. Am schwersten betroffen ist der kleine Handwerker, der mit Bitten um Unterstützung sich nicht hervorwagt. Die Klasse, die überhaupt auf Unterstützung sich verläßt, empfängt schon jetzt und reichlich genug. Aus der Umgegend kommen Zufuhren von Lebensmitteln, so daß der dringendsten Noth gewehrt ist. Herr Pfarrer Pfeil war mit Vertheilung der Gaben beschäftigt. Ein großes Kreuz ist die Unterbringung der vielen obdachlosen Familien. Die Nichtabgebrannten rücken zusammen, um Abgebrannte aufzunehmen. Manche werden bei Bekannten und Verwandten in den umliegenden Gütern und Dörfern unterkommen. Vielleicht läßt sich auch ein oder das andere provisorische Quartier und Geschäftslokal in den Ruinen einrichten."

* [Orden.] Dem Reg.- und Geh. Med.-Rath Dr. v. Trotta, genannt Treyden, zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Stadtrath Dalkowski zu Königsberg der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden. — Dem Post-Director Milstrich zu Memel ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm vom Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse ertheilt.

Löbau. [Feuer.] Das Rathhaus, bei der „Colonia" mit 5600 Rt. versichert, ist bis auf den Grund niedergebrannt.

± Thorn, 2. Oct. [Deutsche Erzieherinnen in Polen.] Die Russificirungsmaßnahmen im Nachbarlande üben auch eine nachtheilige Rückwirkung auf die Existenzverhältnisse nicht weniger diesseitiger Staatsangehöriger aus. Eine nicht ganz unbedeutende Anzahl junger Mädchen von diesseits und der gebildeten Klasse angehörig fand jenseits der Grenze bei deutschen, aber auch mitunter polnischen Gutsbesitzern in der Stellung von Erzieherinnen eine financiell gute Stellung. Nach einer jüngst erlassenen Verordnung wurden dieselben aufgefordert, innerhalb dreier Tage ein Examen in der deutschen, sowie in der russischen Sprache behufs Nachweises der vollständigen Kenntniß beider Sprachen zu machen. Natürlich ist bei ihnen die Kenntniß der russischen Sprache sehr gering oder sie fehlt

---

nicht selten die Größe kleiner Pflaumen und stehen an ausgesuchtem Wohlgeschmack den besten Früchten aller Zonen gleich. Oft werden sie von ungarischen Händlern selbst zu Markte gebracht, die aber wohl durch die glückliche Freiheit ihres Heimathlandes verwöhnt, die Bestimmungen unserer Steuer- und Gewerbegesetzgebung nicht achten und dann hinterdrein durch so erhebliches Büßen bestraft werden, daß der Nutzen des Geschäftes oft gänzlich verloren geht.

(Forts. folgt.)

Stadt-Theater.

Die „weiße Dame" von Boieldieu fand diesmal nicht so großen Anklang wie früher, wenigstens war das Haus nur mäßig gut besetzt und die Vorstellung, obgleich ihre guten Seiten dankbar anerkannt wurden, erhob sich doch nicht zu einer zündenden Wirkung auf das Publikum. Diese Wahrnehmung scheint anzudeuten, daß die Direction gut daran thun würde, manche in zu großer Regelmäßigkeit wiederkehrende Opern einmal von dem Repertoire einer Saison abzusetzen. Auch das beliebteste Werk verliert endlich seine Zugkraft, wenn es nur Unterhaltungszwecken dient und nicht tiefer in das Gemüth greift, wie es bei der Musik zu den entschieden klassischen Opern der Fall ist. Die Melodien-Anmuth der „weißen Dame" wird um so anziehender auf die vielen Freunde dieser Oper wirken, wenn ihr zeitweiliges Verschwinden das Verlangen darnach doppelt rege macht. Wir kommen wieder auf unsern schon oft geäußerten Wunsch zurück, dessen Erfüllung sowohl im Interesse des Publikums wie der Direction liegt: daß das Opernrepertoire eine vielseitigere Gestalt annehmen und seine über die Gebühr conservative Haltung aufgeben möge. Es ist wohl begreiflich, daß man in dieser Beziehung von der Thätigkeit der ersten Wochen, wo es vor allen Dingen auf Befestigung der neuen Opernzustände ankommt, nicht schon Resultate erwarten darf. Aber der Gegenstand scheint wichtig genug zu sein, um immer wieder zur Sprache gebracht zu werden.

Was nun die gestrige Vorstellung der „weißen Dame" anbetrifft, so sah sie sich von vornherein etwas gelähmt durch das nicht mit genügender Gewandtheit vertretene heitere Element, welches der Pächterin Jenny und dem Pächter Dickson zufällt. Für die Wirkung des ersten Actes sind beide Persönlichkeiten fast entscheidend, bei aller Bedeutung, welche dem Eingreifen des Georg Brown in die Handlung zuzusprechen ist. Namentlich hat Jenny eine hervortretende musikalische und schauspielerische Beweglichkeit zu entwickeln, über die Fräul. Stollé, als Anfängerin, noch nicht in genügendem Grade verfügt. Offenbar aber besitzt Frl. Stollé von den drei Damen, welche hier als Soubretten zum ersten Male die heißen Bretter betreten haben, das meiste Talent, obwohl das nur kleine Stimmorgan bis jetzt wenig ausdrucksfähig und farbengebend ist. Hr. Eitner schien nicht recht memorirt zu haben, wobei der eben nicht auf den Mund gefallene Pächter Dickson unmöglich in den Fluß kommen konnte. In gesanglicher Beziehung gab Herr E. Besseres. — Trotz aller Routine konnte Herr Arnurius als Georg Brown den Mangel einer frischen, jungen Stimme nicht völlig vergessen machen. Eben diese Rolle gehört so entschieden dem jugendlichen Gesangsfache an, daß der Sänger die ihm dazu fehlenden Attribute nicht ganz bemänteln kann. Daß Hr. Arnurius keine Note der Partie schuldig blieb, daß er mit Präcision und Ausdruck sang und die sehr hohe Lage mit Geschicklichkeit auf die Bruststimme und das Falset zu vertheilen wußte, bedarf kaum der Bestätigung, nach dem bereits bekannten tüchtigen Wirken dieses Sängers. Die Leistung wurde auch durch reiche Anerkennung geehrt, namentlich nach der vorzugsweise gelungenen Arie: „Komm, o holde Dame", aber zur vollen Wirkung der Partie gehört ein jugendlich elastisches Organ, welches den zarten Blüthen der Melodie erst den rechten Farbenschmelz anhaucht. — Der zweite Act der Oper war der beste in der Darstellung. Dazu trug außer dem so eben genannten Georg Brown der kräftig characteristisch gefärbte Gaveston des Herrn Fischer wesentlich bei, demnächst die anmuthige Leistung des Frl. Lehmann als Anna, welche ihrem saubern flüchtigen Coloraturgesange in dem Duett mit Georg, später in der Arie wieder allgemeinen Beifall verschaffte. Frau Fischer überraschte angenehm durch ihr vom Theaterzettel nicht verheißenes Auftreten als Margaretha. Das gut gesungene Lied verfehlte seine Wirkung nicht.

M.

gänzlich und mußten die meisten in Folge dessen ihre Stellung aufgeben, da sie im Falle des Verbleibens in derselben ohne bestandenes Examen mit einer Strafe von 50 S.-R. und die Gutsherrschaften mit einer von 100 S.-R. bedroht worden sind. Aus dem Kreise Lipno allein müssen 8 diesseitige Erzieherinnen in ihre Heimath zurückkehren. Jedenfalls wird es deutschen Lehrern ebenso ergeben, aber die Zahl deutsch-preußischer Hauslehrer in Polen ist überaus gering, da Lehrer in Preußen schnell ein Unterkommen finden.

* [Ernennung.] Der Superintendent und Schul-Inspector Gawlick in Marggrabowa ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Kgl. Regierung zu Königsberg überwiesen worden.

* [Ernennnungen.] Zum Landrathe des Kr. Sensburg ist auf Grund der erfolgten Präsentation der Rittergutsbesitzer v. Schwerin auf Parlese designirt worden. — Die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes des Kr. Heiligenbeil ist in Folge des Ausscheidens des Landraths v. St. Paul dem Reg.-Assessor v. Dreßler übertragen worden. (Krzztg.)

Vermischtes.

Gotha, 2. Oct. [Deutsche Nordpolexpedition.] Nach Berichten, welche der Dr. Petermann aus Bergen erhalten hat, dürfte die deutsche Nordpol-Expedition etwa bis zum 10. Octbr. in Bremerhafen sein. Es wird alsdann ungesäumt Bericht erstattet werden über die Resultate, über Aufnahme bisher unvermessener Küstenstriche und Inseln, über die Sammlungen, Jagdbeute ꝛc. Die erreichte Breite von 81° 5" ist die höchste, welche von einem Forschungsschiff bisher erreicht wurde. Die Expedition von Phipps im J. 1773 erreichte nur 80° 48", die von Buckau und Franklin im J. 1818 80° 34", die Schiffe von Kane und Hays in Smith Sund in den J. 1853 bis 1861 drangen bis zum 78° 37" vor, die schwedischen Expeditionen seit dem J. 1857 bis zum 80° 40", Roß am Südpol bis 78° 10", nur Parry im J. 1827 erreichte 82° 45", aber nicht zu Schiff, sondern mit Schlittenbooten. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. October. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Oct. . .	67	67	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen besser,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82 6/8	82⅝
Oct.	57⅝	57	Lombarden . . .	107 3/8	108
Frühjahr . . .	52¼	52¼	Lomb. Prior.-Ob.	217	217 4/8
Rüböl Oct. . . .	9⅜	9⅜	Oestr. National-Anl.	54	54 1/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	87⅝	88⅛
Oct.	18¼	18	Russ. Banknoten.	83 5/8	83 4/8
Frühjahr . . .	17½	17 5/12	Amerikaner . .	77⅜	77 5/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 6/8	Ital. Rente . .	51 6/8	52
4½% do.	95 3/8	95⅜	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	6.23⅞	6.23⅞

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 2. Octbr. Effekten-Societät. Matt. Amerikaner 76⅞, Creditactien 210⅝, steuerfreie Anleihe 50⅛, 1860er Loose 72¼, Staatsbahn 259¾, Lombarden 188.

Wien, 2. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 206,80, Staatsbahn 254,00, 1860er Loose 82,50, 1864er Loose 93,20, Galizier 207,25, Lombarden 184,50, Napoleons 9,25.

Pest, 2. Octbr. (Getreidemarkt.) Weizen 10 Kr. höher, Umsatz beschränkt. 83℔ 3. 85, 84℔ 4. 15, 85℔ 4. 40, 86℔ 4. 60, 87℔ 4. 75, 88℔ 4. 85. Gerste fest. Von Hafer kein Vorrath.

Hamburg, 2. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr Oct. 5400 Pfd. 125½ Bancothaler Br., 125 Gd., pr Octbr.-Novbr. 122½ Br. 121½ Gd., pr Novbr.-Decbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr Octbr. 5000 Pfd. 94½ Br., 93½ Gd., pr Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr Novbr.-Decbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20, pr Octbr. 20, pr April-Mai 21. Spiritus ruhig, zu 25¾ angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum loco 13½, pr Octbr. 13⅛. — Wetter veränderlich.

Bremen, 2. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5¾ à 5 19/24.

Amsterdam, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, pr October 209, pr März 207. — Raps pr November 58, pr April 61½. Rüböl pr October-December 30½, pr Mai 32. — Schönes Wetter.

London, 2. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 33 7/16. Italienische 5% Rente 51⅞. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 39 11/16. 8% rumänische Anleihe 81½. 6% Vereinigte St. pr 1882 74 1/16. — Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ a 10¾ Sch. Frankfurt 120⅝. Wien 11 fl. 82½ Kr. Petersburg 32 3/16. Ruhiger.

London, 2. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2290, Gerste 17,390, Hafer 12,970 Quarters. Englischer Weizen knapp, sehr ruhiges Geschäft; für fremden keine Kauflust, gänzlich geschäftslos. Feine Malzgerste fest. Alter russischer Hafer stetiger. — Sehr schönes Wetter, kühl.

Liverpool, 2. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10⅝, middling Amerikanische 10⅜, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 7⅛, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10⅝, Smyrna 8. Steigend.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Tagesimport 5384 Ballen, davon ostindische 4525 Ballen. New Orleans 10 11/16, middling Amerikanische 10 7/16, fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6⅞. — Preise ⅛—3/16 höher.

Liverpool, 2. Oct. (Wochenbericht vom 25. Sept. b. 1. Oct.) Wochenumsatz: 94,850, davon für Speculation 27,430, für Export 8820, für Handel 58,600, wirklicher Export 17,180, Wochen-Import 84,744, Vorrath 424,180, davon amerikanische 106,760, Schwimmend nach Großbritannien 582,000, davon amerikanische 7000 Ballen.

Manchester, 2. October. Garne, Notirungen pr ℔ 30r Water (Clayton) 14¾ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 10⅞ d., 30r Water, bestes Gespinnst 15½ d., 40r Mayoll 12½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15¼ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 124½ d., do. gewöhnl. gute Makes 118½ d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 150. — Nur beschränktes Geschäft.

Paris, 1. October. Bankausweis. Baarvorrath 1,273,721,754 (Abnahme 23,805,508), Portefeuille 441,440,738 (Abnahme 2,980,628), Vorschüsse auf Werthpapiere 86,576,900 (Zunahme 2,592,700), Notenumlauf 1,258,913,750 (Zunahme 37,682,950), Guthaben des Staatsschatzes 198,523,894 (Abnahme 4,980,871), laufende Rechnungen der Privaten 378,772,915 (Abnahme 40,399,442) Frs.

Paris, 2. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69,27½ — 69,07½. Italienische 5% Rente 52,40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 555,00, Oesterr. ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 272,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 408,75. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 83⅞. — Flau. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Paris, 2. Octbr. Rüböl pr Octbr. 81,50, pr Januar-April 81,50, pr Mai-August 83,50. Mehl pr October 69,00, pr Novbr.-Decbr. 63,50. Spiritus pr October 69,50. — Regenwetter.

Petersburg, 2. Oct. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 13/16 — 32 13/16, auf Hamburg 3 Mon. 29 13/16—29⅞ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 163½—164¼, auf Paris 3 Mon. 344½—345, 1864er Prämien-Anleihe 135¾. 1866er Prämien-Anleihe 133½. Große Russische Eisenbahn 121¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49½. Roggen pr Oct. 8¾. Hafer pr Oct. 5⅞. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,50.

Antwerpen, 2. Octbr. Getreidemarkt unverändert. Galatzer Roggen in Ladung 20½ bezahlt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr October 48½, pr November 49½.

Newyork, 1. Oct. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 39½, Wechselcours a. London in Gold 108⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 112½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 109⅞, 10/40er Bonds 104⅝, Illinois 146½, Eriebahn 47¾, Baumwolle, Middling Upland 26½, Petroleum, raffinirt 30½, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 7. 70.—8 30.

Der Dampfer der Compagnie transatlantique „Europe" ist eingetroffen. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. October.

Weizen pr 5100℔ fl. 500—610.
Roggen pr 4910℔ 127—133/4℔ fl. 402—416.
Gerste pr 4320℔ große 114/5—117℔ fl. 380—384.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 444.
Spiritus pr 8000% Tr. 17⅝ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. October. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/97½ 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8℔ von 93½/95—97½/98 Sgr., bunter 130/2—133/5℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140℔ von 87—90 Sgr. pr 85℔.
Roggen 127—130—132℔ von 67—68—68⅔ Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110℔ von 55/56—57/58 Sgr. pr 72℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr 72℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr 50℔.
Spiritus 17⅝ Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: starker NO. — Unser Markt war heute matt, wie solches die englischen Depeschen auch erwarten ließen; verkauft sind 100 Last. Preise fl. 5, auch mitunter fl. 10 pr Last billiger gegen Donnerstag. Bezahlt für bunt alt 118℔ fl. 500, bunt 128℔ fl. 540, 132/3℔ fl. 550, hellbunt 130/1, 132/3℔ fl. 560, fl. 565, 132℔ fl. 570, hochbunt glasig 132/3℔ fl. 570, 134℔ fl. 575, 135/6, 137/8℔ fl. 580, fein hochbunt 139℔ fl. 600, weiß 133℔ fl. 600, fl. 610 pr 5100℔. — Roggen unverändert. 127℔ fl. 402, 133/4℔ fl. 416 pr 4910℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 444 pr 5400℔. — Große 114/5, 120℔ Gerste fl. 384, Cavalier-117℔ fl. 396, kleine 108, 112, 116℔ fl. 372 pr 4320℔. Spiritus mit 17⅝ Rt. bezahlt, vom Lager sind 100 Ohm zu 18 Rt. gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 6—7 Rt., für Heu pr Centner 25—26 Sgr.

Danzig, den 2. October.

np [Wochenbericht.] Das Wetter blieb bis gestern schön und warm; während der Nacht hat sich Regenwetter eingestellt, das anzudauern scheint. Mit der Kartoffelernte ist man noch allgemein beschäftigt. In England ist nach vorübergehenden starken Regengüssen wieder besseres Wetter eingetreten. Die Marktberichte des Auslandes brachten keine Aenderung zur Besserung, überall beschränkt sich das Geschäft auf das Nothwendigste und Speculation will nirgends erwachen. An unserer Börse wurden während der Woche ca. 1150 Lasten gehandelt, meistens zur Beladung engagirter Segelschiffe zur Verschiffung nach den Küsten Englands wie auch zu erwartende engagirte Dampfer. Zufuhren trafen nicht übermäßig ein, wodurch es Inhabern gelang Preise ziemlich aufrecht zu erhalten, und beträgt der Rückgang während der Woche nur ca. fl. 10 pr Last. Bezahlt wurde bunt 127, 129℔ fl. 530, 535, 132/3, 135℔ fl. 550, 557, roth 134/5℔ fl. 520, hellbunt 125, 131, 134/5℔ fl. 545, 560, 575, hochbunt glasig 135, 137, 139℔ fl. 580, 585, 590, fein hochbunt glasig 136℔ fl. 590, weiß 128, 132, 134, 136℔ fl. 587½, 594, 600, 602, alt 130℔ fl. 587½. — Roggen bei einem Umsatze von ca. 250 Lasten im Preise ziemlich unverändert mit mattem Schluß, 123, 125℔ fl. 390, 395, 127, 128/9℔ fl. 400, 404, 131/2, 134℔ fl. 412, 420. — Sommergetreide unverändert. — Kleine Gerste 102, 105, 109℔ fl. 348, 357, 360, 111, 114℔ fl. 363, 372. Große Gerste 112/3, 116℔ fl. 375, 387. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 432, 438, 441, 444 bis fl. 450 bezahlt. — Hafer fl. 222, 225. — Zugeführte ca. 22,000 Quart Spiritus wurden zu 18¾, 18½, 18⅛, 18, 17⅞ Rt. pr 8000% placirt.

Elbing, 2. October. Witterung: kühl, bis Mittag ununterbrochen Regen. — Wind: Nordosten. — Bezahlt ist: Weizen hell glasig 136℔ 94½ Sgr. pr 85 Z.-℔., do. dunkel glasig 133℔ 93 Sgr. pr Schfl., do. 132℔ 91 Sgr. pr Schfl. — Roggen ohne Umsatz. — Gerste große weiße 118℔ 64 Sgr. pr Schfl., do. kleine gelbe 115℔ 62 Sgr. pr Schfl. — Hafer 78℔ 37 Sgr. pr 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 72—74 Sgr. pr Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz. (N. E. A.)

Königsberg, 2. October. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 131/32℔ 90 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 132/33 88½ Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr 80℔ Zollg. 65—70 Sgr. Br., 126℔ 66 Sgr. bez., 127℔ 66½ Sgr. bez., 128/29℔ 65½/65 Sgr. bez., pr September-October pr 80℔ Zollg. 66½ Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., 66/66½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 58/56½/58½ Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 57½/58 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 36½/37/38 Sgr. bez., pr September-Octbr. pr 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 68/73 Sgr. Br., 70/72/72½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 78/80/85 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 75/76 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 78 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 65 bis 71 Sgr. Br., 68/69/70 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat rothe pr Ctr. 12/14½ Rt. Br., weiße pr Ctr. 15/22 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 19½ Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd.

Breslau, 2. Octbr. Rothe Kleesaat preishaltend, alte 10 bis 12½ Rt., neue 13—15½ Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

Berlin, 2. October. Weizen loco pr 2100℔ 68—82 Rt. nach Qualität, weiß märk. 76½ Rt. bz., pr 2000℔ pr Octbr. 67 Rt. bz, pr Oct.-Nov. 65 Rt. B., pr Novbr.-Decbr. 63 Rt. B. — Roggen loco pr 2000℔ 57—57¾ Rt. bz., schwim. 83/84℔ 57½—⅞ Rt. bz., pr Oct. 57—¼—⅛ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 47—56 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 33½—35½ Rt. nach Qual., 33¾—34½ Rt. bz., pr Oct. 33⅜—½ bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 76—78 Rt. — Rübsen Winter- 74—76 Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9 5/12 Rt. — Leinöl loco 11¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 18⅓—7/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 11/12—4⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅔—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Oct. 3 23/24 Rt. bz., Octbr.-Novbr. 3 19/24 Rt. bz, Novbr.-Decbr. 3¾ Rt. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅛ Rt. B., Oct.-Nov 7 Rt. B., Novbr.-Decbr. 7 1/12 Rt. B.

Schiffs-Nachricht.

* Laut Telegramm von gestern ist die hiesige Schonerbark „Vertrauen", Capt. Schultz, in Ter-Neuse, Vorhafen von Gent, glücklich angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. October 1868. Wind: SO. z. O.

Angekommen: Avisodampfer Rhein.

Gesegelt: Berry, Ossian (SD.), Gloucester; Takes, Undine (SD.), Amsterdam; Wilson, Blossom, London; Andersen, Christine, Norwegen; Willoe, James, London; Birkholm, Oernen, Norwegen; Birkholm, Emma, Norwegen; Cheyne, Annie, London; sämmtlich mit Getreide.

Den 3. October. Wind: NO.

Gesegelt: West, Imperial (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Slup.

Thorn, 2. October 1868. — Wasserstand: — 2 Zoll. Windstille. — Wetter: schön und warm.

Stromab:

Briese, Michahn, Derhutze, Stettin, 402 St. w. H., 5300 Eisenbahnschwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

2	4	335,54	+ 10,0	NO., mäßig, bedeckt, trübe.
3	8	336,37	+ 7,3	N., stürmisch, bedeckt, Regen.
	12	338,18	+ 8,4	NNO., stürmisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 2. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 3/16	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30⅞ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	132 bz u B
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	164 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	190 bz
Berlin-Stettin	8	4	127¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	67 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114 bz u G
Brieg-Neisse	5½	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108⅝ bz
do. do.	5	5	109 bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	157½ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 B
Magdeburg-Leipzig	18	4	216 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133½ bz
Mecklenburger	2½	4	76¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¾ B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C	13⅜	3½	187½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	167 G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	149-48¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¼ bz
Rheinische	7½	4	116⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ G
Südösterr. Bahnen	6¾	5	108¼-108 bz
Thüringer	8½	4	137¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¼ et bz
Danzig	5½	4	107 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116⅝ bz
Königsberg	6 1/10	4	111½ G
Magdeburg	4	4	91 B
Oesterreich. Credit.	7½	5	91-90⅝ bz u B
Posen	5¾	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153 B
Pomm. R. Privatbank	4⅘	4	87¼ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	95⅜ bz
do. 1859	4½	95⅜ bz
do. 1856	4½	95⅜ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 G
do. do.	4½	95¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue	4	84⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	95¾ et bz u B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	85 G
Pommersche "	3½	75 B
do. "	4	84⅛ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	75⅞ bz
do. "	4	82¾ bz
do. neue "	4	82½ G
do. "	4½	90⅞ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¾ bz

Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche "	4	88⅜ bz
Preußische "	4	88½ bz
Schlesische "	4	90½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 bz
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ bz
do. 1854r Loose	4	58 B
do. Creditloose	—	79 bz
do. 1860r Loose	5	72 bz
do. 1864r Loose	—	54½ G
Russ.-engl. Anl.	5	88⅜ G
do. do. 1862	5	87¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117 bz
do. do. 1866r	5	114⅞ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ B
do. 6. do.	5	79 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅞ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¼ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅜ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅜ et bz u G
Amerik. rückz. 1882	6	77⅜ bz

Wechsel-Cours vom 1. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142¼ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	150⅛ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92¼ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 5/6 G	Napl. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 88⅛ bz	Svgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ B
Russ. do. 83⅛ bz G	Gld. ℔ 467½ G
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Octbr. c., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Schloo** beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. (1394)
New-York, den 15. Septbr. 1868.
Otto Sell.

Die sehr vergrößerte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Lotterie in Frankfurt a./M.
von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.
Haupt- u. Schlußziehung
mit Gewinnen von
fl. 200,000 — 100,000 rc.
beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.
Original-Loose offeriren (947)
¼ à Rt. 14 — ½ à Rt. 28 — 1/1 à Rt. 56 — incl. Porto- und Schreibegebühren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 138. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 13. October erfolgen. (1390)
H. Rotzoll.

Pr. Loose 1/1 64, ½ 32, ¼ 16, ⅛ 8, 1/16 4, 1/32 2 Rt., versendet **Goldberg,** Monbijouplatz No. 12, Berlin. (863)

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Hundegasse No. 91. (1388)
H. Wilke.

Frische Spickgänse u. Keulen empfiehlt (1392)
Adolph Eick, Breitgasse No. 108.

Neue Sendungen von frischen
Edinburger Shortings à 25 Sgr. per Fäßchen,
Anchovis à 17½ Sgr. per Fäßchen,
erhielt und empfiehlt (1338)
Adolph Eick,
Breitgasse No. 108.

E. Fischel
empfiehlt das Neueste von
Herbst- und Winter-Mänteln,
sowie eine ungewöhnlich reiche Auswahl von
Mantelstoffen jeder Art.
Der Restbestand vorjähriger Mäntel wird auffallend billig ausverkauft.

Suspensorien und Hosenträger empfiehlt (1400)
F. Schipyke, Hundegasse 13, schräge üb. d. Post.

Kleiderstoffe
empfiehlt nach Eintreffen aller Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in größester Mannigfaltigkeit.
E. Fischel.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngmitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (466)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Verkauf von Obstbäumen.
Wegen Aufgabe meiner Baumschule verkaufe ich von jetzt ab:
Birnen zu 12½ Sgr.,
Aepfel und Kirschen zu 10 Sgr.
Pflaumen zu 7½ Sgr.,
in tragbaren Hochstämmen u. guten, edlen Sorten.
Außerdem offerire ich mehrere Tausend noch nicht tragbare Stämme in verschiedenen Stärken zu billigen Preisen, einige 60 Schock Apfelwildlinge à 10 Sgr. und mehrere hundert Obststämme ohne Namen pro Stück 5 Sgr. (1389)
Tempelburg bei Danzig
H. Rotzoll.

Treffe Sonntag Nachmittag mit einer Post **Bachuner,** schöne Waare, Bahnhof Danzig ein. (1397)
Karow, Viehhändler, Berlin.

Eine Erzieherin jüngerer Kinder, in allen Handarbeiten wie in der Wirthschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Gefällige Offerten unter No. 1267 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Meinen werthen Engros-Kunden in der Provinz
die ergebene Mittheilung, daß nunmehr sämmtliche Artikel zur Anfertigung von Damenputz in eleganteſter Auswahl eingetroffen sind.
Mehrfachen Wünschen nachkommend, halte ich in dieser Saison **mehrere recht hübsche Modellhüte** in solidem Geschmack zur Ansicht vorräthig. Alle zur Copie erforderlichen Gegenstände sind stets am Lager. — **Die neuesten Modellabschnitte zu Capotten** werden jederzeit abgegeben und empfehle ich zur Anfertigung außer den bisher geführten Artikeln **billigen Cachemir und alle Sorten Pelzbesatz.**
Bei brieflichen Bestellungen erbitte recht genaue Aufgabe.
L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Herbst- und Wintermäntel
in den neuesten Stoffen und Façons empfehle zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Auswahl.
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
mit dem **1. October c.** meinem Schwiegersohne **Herrn August Sckade käuflich abgetreten habe.**
Indem ich für das mir durch 26 Jahre so reichlich bewiesene Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger ungeschmälert übertragen zu wollen.
Theodor Specht.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik des Herrn Theodor Specht hier
unter der Firma:
August Sckade, vorm. Theodor Specht,
in solidester Weise fortführen werde.
Gleichzeitig erlaube ich mir bei Bedarf mein reich assortirtes Lager von Seiden- und Filzhüten aller Art und Größe in den neuesten Facons, sowie Filzschuhe, Sohlen rc. von durchaus reiner Wolle bestens zu empfehlen.
Reparaturen besorge schnell und billig.
Das Geschäfts-Lokal bleibt unverändert
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.
(1266) **August Sckade.**

Die neuesten Stoffe (1387)
zur Winterkleidung sind nach Eingang der in Leipzig gekauften Waaren vorräthig.
Für **Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen** zeichnen sich die Neuheiten durch neue Gewebe und moderne Farben besonders aus.
Ferner empfehle **Regen-Röcke, Reise-Decken, Herren-Unterkleider, Shlipse u. Cachenez.**
Ich erlaube mir auf die großartigste Auswahl und auf die billigsten Preise aufmerksam zu machen.
F. W. Puttkammer.

Meine persönlich eingekauften Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Auguste Zimmermann.

!! Für Fußpatienten !!
Vom 12. October ab bin ich auf einige Wochen in Danzig nicht zu consultiren. (1383)
Adolph Büchner,
pract. Hühneraugen- und Nagel-Operateur, Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Spiegelhandlung u. Vergolderei
von **C. F. G. Reinholz,**
Jopengasse No. 17,
empfiehlt einem geehrten Publikum seinen Vorrath von Spiegeln in braun und Gold, Consoln, Marmorplatten, Leisten, ovalen Rahmen, geraden und geschweiften Gardinenleisten und Haltern, Ampeln, Wandleuchtern à Paar zu 2 Rt. 20 Sgr.
Bestellungen von Baroquerahmen und Einfassungen von Spiegel und Bilder werden aufs billigste ausgeführt. (1316)
Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat Vergolder zu werden, melde sich daselbst.

Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf meines
Weiß-Waaren-, Gardinen-, Stickerei- und Spitzen-Lagers
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
K. Nonnenprediger,
Langgasse No. 10. (1386)

Rübkuchen
empfehlen zu billigsten Preisen (1368)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

100 bis 200 Stof Milch werden täglich in der Umgegend bei Dirschau gesucht. Näheres Katergasse No. 10 in Danzig. (1391)

Das **Seebad Westerplatte** bin ich Willens zu verkaufen oder auch zu verpachten. Meldungen schleunigst Bahnhof Neufahrwasser bei (1410) **F. H. Müller.**

2 hohe Salon-Goldspiegel
(Pracht-Exemplare) von feinstem Crystallglas u. das Glas aus einem Stück nebst dazu gehörigen Tischen Ortsveränderung halber sofort sehr billig zu verkaufen Breitgasse No. 111, 2 Tr. hoch.
Auch ist daselbst noch ein braunes Damast-Sopha u. ein Silberspind billig zu verkaufen.

Eine Erzieherin, die der englischen und französischen Sprache mächtig u. besonders musikalisch gebildet ist, wird gesucht. Adressen mit näheren Angaben der Verhältnisse u. Bedingungen werden unter 1379 in d. Exped. d. Z. erbeten.

Ein Hauslehrer, der bis z. d. mittl. Klassen d. Gymnas. vorbereitet, sucht gleich eine Stelle. Adr. w. erb. sub No. 1402 in der Exped. d. Ztg.

Ein gew. Stubenmädch. f. Gut u. einige tüchtige Landwirthinnen f. Höhe, auch Werder, weis. nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (1403)

Eine gewandte Kellnerin (von angenehmem Aeußern) weiset nach **J. Hardegen.**

Ein Lehrling fürs Comtoir im Getreide-Geschäft wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 1206 in der Exped. d. Ztg.

Zur Erlernung der Hutfabrikation sucht einen Lehrling **Louis Ehrlich,** Hundegasse 44.

Auf ein städtisches Grundstück von circa 13,000 Thlr. Werth werden nach den zur ersten Stelle eingetragenen 2000 Thlr. noch **3000 Thlr. hypothekarisches Darlehn gesucht.**
Darleiher belieben ihre Adresse sub 1326 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Jopengasse No. 32, 1 Tr., ist ein anständ. möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

☞ **Zwirngasse No. 56 in dem neuen Hause** ist ein gesundes, trockenes und freundliches Logis von 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Commodität und Hof, zu October zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 41, 1 Tr.

Hundegasse No. 108, 1 Tr. hoch, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

TYPOGRAPHIA.
Sonntag, 4. Oct., Monatliche Versammlung im bekannten Locale. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Antrag betr. die Bildung eines Gesangvereins. 3) Antrag betr. Wintervergnügungen. 4) Antrag betr. wöchentliche Versammlungen.
Um rege Betheiligung ersucht
der Vorstand.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 4. October 1868. (Ab. susp.) **Die Zauberflöte,** große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart.
Montag, den 5. October 1868. (1. Ab. No. 11.) Gastspiel des Herrn **v. Ernest** und erstes Auftreten des Frl. **v. Webers: Don Carlos,** Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller. **Eboli: Frl. v. Webers. Posa: Hr. v. Ernest.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 4. October:
Grosse Vorstellung u. Concert.
Auftreten der Soubrette Frau Kliesch, der Komiker Herren Wohlbrück und Kliesch, der Solotänzerin Signorina Franzago, des Balletmeisters Herrn Frappart, sowie der Braatz'schen Gesellschaft und Concert der v. Weber'schen Capelle.
Anfang 5 Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Plätze 7½ Sgr.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Spickbrüste, Spickkeulen, Sülzkeulen, frischen Caviar
empfiehlt **F. E. Gossing,** (1401)
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.